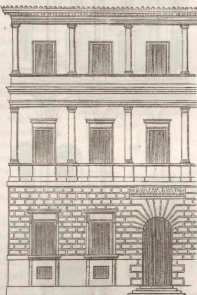


das Hauptgesimse scheint, zumal ihm eine Attika fehlt, kaum genügend für eine Säulenreihe, wie viel weniger für ein Gebäude von solch bedeutenden Höhedimensionen. Die Pilaster haben nur ganz unbedeutendes Relief und sind dünn und lang gezogen, die Brüstungen unter den Fenstern der Etagen zu hoch, genug, das Ganze macht trotz der schönen Details auf mich einen unbefriedigenden Eindruck.

Eine glücklichere Nachahmung dieses bramanteschen Palaststyles scheint mir der nebenstehende kleine Palast in der Nähe der Cancelleria, der freilich auch von bedeutend geringern Dimensionen ist. Bald. Peruzzi soll der Baumeister sein und mir kommt das um so glaublicher vor, als nicht allein die Fassade, sondern auch der kleine Hof ein Bild geben von der innigen Sorgfalt, mit der Peruzzi seine jedesmalige Aufgabe, sei sie noch so klein, durchgearbeitet hat. Ein anderes, glückliches Beispiel dieses Palaststils gibt der Pal. Giraud an Piazza Scossacavalli, nahe der Peterskirche, der sich freilich auch in geringern Dimensionen hält, als die Cancelleria.



Kleiner Palast von Peruzzi. (Pal. Ossoli.)

Der Hof dieses Palastes gehört dagegen zum schönsten, was nicht nur Bramante, sondern die ganze Renaissance geschaffen hat. Hierhin passt die zierliche feine Architektur, denn ein geschlossener Hof macht mehr oder minder immer den Eindruck eines Innenraumes. Der Hof hat acht zu fünf Theilungen à 4,16<sup>m</sup>; die Weite des Korridors direkt am Eingang ist von Mitte der Säule bis zur Wand 5,2, die der andern Korridore 4,15. Die Treppe liegt an einer Seite des ersten Korridors mit dem anfangenden Arm in der Axe derselben, mit dem andern Arm ohne Verbindung mit den